

Lucia Brass und Bärbel Mauch bilden den neuen Vorstand

Flüchtlingsrat mit neuem Spitzenduo

Bei der Mitgliederversammlung des Flüchtlingsrates Baden-Württemberg am 11. März in Stuttgart gab es einen Wechsel an der Spitze. Der bisherige Vorstand aus Angelika von Loeper, die zur Ehrenvorsitzenden gewählt wurde, und Vera Kohlmeyer-Kaiser, die weiterhin im Sprecher*innenrat aktiv sein wird, wurde von Lucia Braß und Bärbel Mauch beerbt. Das neue Führungsduo des Flüchtlingsrates stellt sich an dieser Stelle Ihnen vor.



Liebe Mitglieder, liebe Engagierte, liebe Interessierte,

Nach zwei Jahren im Sprecherrat des Flüchtlingsrates Baden-Württemberg wurde ich bei der Mitgliederversammlung am 11. März zur Ersten Vorsitzenden gewählt und möchte mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen bei allen Wählerinnen und Wählern bedanken. Mit großem Respekt trete ich diese Position als Nachfolgerin von Angelika von Loeper an, mit Freude und Motivation möchte ich mich den neuen Herausforderungen stellen.

Ich habe mich nach zehn Berufsjahren im Orchester und einer Familienphase beruflich neu orientiert und trat dann 2013 als Theologin meinen Auftrag im Projekt „Christliche Patientenvorsorge“ bei der Caritas Biberach-Saulgau an. Seit vielen Jahren

bereits ehrenamtlich mit der Flüchtlingsthematik befasst, konnte ich 2014 meine Stelle um die „Caritas-Flüchtlingsarbeit“ erweitern und seit Dezember 2016 leite ich nun die Caritas-Migrationsdienste im Landkreis Biberach und im Dekanat Saulgau. Als „Ökumenische Flüchtlingsarbeit“ ist es uns gemeinsam mit der Diakonie gelungen, neben den Beratungsdiensten auch eine flächendeckende Begleitung und Vernetzung aller Helferkreise anzubieten zu können.

Die großflächigere Vernetzung aller Akteur*innen in den Regierungsbezirken, wie im Regierungsbezirk Freiburg bereits begonnen, wird für mich ein wichtiger Punkt in der Arbeit des Flüchtlingsrates sein. Ebenso sollen alle Mitglieder – und diejenigen, die es noch werden wollen – nach Wunsch die Möglichkeit haben, sich aktiv in die Arbeit des Flüchtlingsrates einzubringen. Nachdem bei unseren Fachtagen „Afghanistan“ und „Gambia“ viele Geflüchtete teilgenommen haben, wäre es mir sehr wichtig, diese noch mehr in den Flüchtlingsrat einzubeziehen und ebenfalls an unseren Veranstaltungen zu beteiligen.

Ein Schwerpunkt meiner Arbeit als Erste Vorsitzende werden jedoch die „großen Baustellen“ der Flüchtlingspolitik auf Bundes- und auf Landesebene sein, von denen ich hier nur wenige nenne:

- Die schlechte Qualität der unter Zeitdruck und mangelnder Qualifikation leidenden Anhörungen muss dringend verbessert werden.
- Die Entscheidungen des BAMF müssen sorgfältig und kompetent getroffen werden.
- Es gilt unbedingt darauf zu drängen, dass das Auswärtige Amt eine Neueinschätzung der gefährlichen Lage in Afghanistan vornimmt.

- Auf Landesebene müssen wir als Flüchtlingsrat genau darauf achten, dass die angekündigte „sorgfältige Einzelfallprüfung“ auch tatsächlich realisiert wird.
- Thema Abschiebungen: Blick auf die Zahlen statt Blick auf den Menschen?

Neben der Arbeit auf weiteren „Baustellen“ gilt es im Wahljahr 2017, eine weitere Verschärfung der Asylgesetze zu verhindern, da man sich noch immer einen Stimmenzuwachs verspricht, wenn man den aktuellen populistischen Strömungen nachgibt.

Um all diesen Herausforderungen begegnen zu können, bin ich sehr froh, dass gemeinsam mit der neugewählten Zweiten Vorsitzenden, dem Sprecher*innenrat in neuer Zusammensetzung und der hoch kompetenten Geschäftsstelle ein motiviertes Team gebildet werden konnte, das seine Arbeit bereits begonnen hat.

Ich freue mich sehr darauf, Sie bei unseren Plenen, bei weiteren Veranstaltungen oder beim gemeinsamen politischen Engagement kennenzulernen. Ebenso freue ich mich auf den Austausch und auf unsere Zusammenarbeit.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

bei der Mitgliederversammlung am 11. März wurde ich von Ihnen zur stellvertretenden Vorsitzenden des Flüchtlingsrates Baden-Württemberg gewählt. Für dieses Vertrauen bedanke ich mich sehr herzlich. Der neue Vorstand hat seine Arbeit aufgenommen und wird auch zukünftig in bewährter Weise Ihre Interessen und die der zu uns geflüchteten Menschen vertreten.

Ich habe nach einer Ausbildung zur Kauffrau im Eisenbahn- und Straßenverkehr bei der Deutschen Bundesbahn und mehreren Jahren der Berufstätigkeit Politikwissenschaft und Ethnologie studiert. Seit 2002 arbeite ich beim DGB Baden-Württemberg und bin im Landesbezirk für die Arbeitsschwerpunkte Frauen- und Gleichstellungspolitik und Migrations- und Integrationspolitik zuständig. Seit 2015 nimmt die Politik für geflüchtete Menschen auch in der gewerkschaftlichen und damit meiner Arbeit einen hohen Stellenwert ein, Schwerpunkte sind: Integration in Arbeit und Ausbildung, Interessen und Schutz geflüchteter Frauen, gesellschaftlicher Zusammenhalt.

Seit vielen Jahren engagiere ich mich ehrenamtlich in unterschiedlichen Bereichen: als Elternvertrete-

rin an den Schulen, die mein Sohn besucht hat, „hinter den Kulissen“ im Amateurtheaterbereich (Naturtheater Reutlingen) und in der Theaterverbandsarbeit, im Lokalen Bündnis für Familie meines Wohnortes. Seit 1985 bin ich gewerkschaftlich aktiv und engagiere mich in der betrieblichen Interessenvertretung: ich war Jugendvertreterin und Personalrätin bei der Deutschen Bundesbahn und bin seit 2014 Betriebsrätin beim DGB Baden-Württemberg. Meiner Gewerkschaft EVG (Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft) bin ich noch immer treu: als Mitglied der Ortsfrauenleitung Tübingen und als Schriftführerin im Ortsvorstand Tübingen.

Seit 2015 engagiere ich mich im Bereich Flucht und Asyl: Begonnen hat es mit der Idee, Geflüchtete in unser Theater einzubinden, im Bühnenbau oder in der Kostümherstellung. Um Kontakte zu knüpfen, habe ich im Asylcafé mitgearbeitet und war Ansprechpartnerin für die Geflüchteten. Ein weiteres Herzensanliegen ist mir die Integration geflüchteter Frauen. So bin ich z.B. in Workshops für geflüchtete Frauen zum Thema Arbeit und Ausbildung involviert und versuche dort, die Bedeutung von Bildung und eigener Existenzsicherung auch und gerade für Mädchen herauszuarbeiten.

Der Austausch mit Ihnen als in der Begleitung geflüchteter Menschen erfahrene Ehrenamtliche bringt mir sehr viele Erkenntnisse und führt mich zu politischen Forderungen, die ich an unsere Landespolitik herantragen will und werde. Dabei will ich gerne meine Erfahrungen aus der Arbeit auf Landesebene mit unterschiedlichen Gremien der Politik und Wirtschaft einbringen.

Ich freue mich auf die nächste Begegnung mit Ihnen und auf eine gute Zusammenarbeit.

